

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Johann Augustin Dietelmairs Bedenken über einige vorgeschlagene Verbesserungen des evangelischen Gottesdienstes in Franken

Dietelmair, Johann Augustin

Altdorf, 1780

VD18 12122416

Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211474



Geneigter Leser!

Eo wenig ich in meinen iüngern Jahren ein Feind des Alten war, weil es alt ist, oder ein Freund des Neuen, weil es neu ist: so wenig bin ich jetzt in meinem Alter das Gegentheil worden. Gleichgültig gegen beedes, sage ich allezeit was ich erkenne: dieses ist wahr, dieses ist gut; und wiederum: dieses ist falsch, dieses ist nicht gut; ohne zu fragen: wie alt oder wie neu? Also lasse ich mich auch in diesen Blättern finden. Neue Vorschläge und Einrichtungen bedarf man, nicht nur wann die alten ganz untauglich, sondern auch wann sie weniger tauglich sind, als neuere. Schnell zufahren aber muß man nicht mit Abänderungen, die in Sachen der Religion



und des Gottesdienstes iederzeit ihre grosse Bedenklichkeit haben, sondern zuvor alles wol und sorgfältig prüfen. Ein altes Haus kan viele Fehler haben, und ein neues, viel schöneres und bequemerer lässt sich gedenken, und auch im Riß zeigen. Jenes ist bald abgetragen, wo man nur sicher ist, daß das neue, dem Ideal entsprechen wird, das man sich davon machte. Auch der Verfasser der Schrift, die ich hier genauer betrachte, will seine Vorschläge geprüft wissen. Dieses thue ich hiemit, und zwar unpartheyisch gegen das Alte, so, wie gegen das Neue; dabey hoffentlich mit Bescheidenheit, und nicht ohne Gründlichkeit. Ein fränkischer Gottesgelehrter mag hiezu noch wol berechtiget seyn. Lebe wol.